

PRESSEINFORMATION

JUBILÄUMSERWERBUNG: BEDEUTENDE BRONZEPLASTIK VON REMBRANDT BUGATTI IM STÄDEL

ERWERBUNG DES „FRESSENDEN LÖWEN“ AUS DER SAMMLUNG VON ALAIN DELON ANLASS DES 125. JUBILÄUMS DES STÄDELSCHEN MUSEUMS-VEREINS

Frankfurt am Main, 26. Juni 2024. Der Städel'sche Museums-Verein feiert sein 125-jähriges Bestehen mit einer bedeutenden Erwerbung: der Bronzeplastik *Fressender Löwe* von Rembrandt Bugatti (1884–1916). Mit dieser Figur aus dem Jahr 1908 erhält das Frankfurter Städel Museum ein Hauptwerk des italienischen Künstlers und kann seinem Publikum nun – als eines von nur zwei Museen in Deutschland – eine Bronze dieses herausragenden Bildhauers präsentieren. Die Plastik wurde vom Städel'schen Museums-Verein mit Mitteln von Volker Westerborg und privaten Spenden erworben. Zuvor gehörte der *Fressende Löwe* zur Kunstsammlung des Schauspielers Alain Delon, der eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen von Werken Rembrandt Bugattis besitzt. Im Städel Museum waren Plastiken des Bildhauers zuletzt im Jahr 2020 in der Sonderausstellung „En Passant. Impressionismus in Skulptur“ zu sehen. Die Jubiläumserwerbung gelangt als Leihgabe des Fördervereins in die Sammlungspräsentation „Kunst der Moderne“ des Städel Museums und ist im Impressionisten-Saal im Dialog mit Plastiken von Edgar Degas und Auguste Rodin zu sehen. Der Städel'sche Museums-Verein wurde am 27. Juni 1899 gegründet und ist damit heute einer der ältesten und größten Fördervereine eines deutschen Museums.

„Rembrandt Bugatti zählt zu den größten bildhauerischen Talenten der Kunstgeschichte. Bis zu seinem frühen Tod mit 31 Jahren schuf er ein unvergleichliches Gesamtwerk von etwa 300 Plastiken, unter denen der *Fressende Löwe* aus der Sammlung von Alain Delon eine der wichtigsten ist. Wie stets hat Bugatti in nur einem Arbeitsgang von wenigen Stunden das Wesen, die Erscheinung und die Anspannung seines Modells in ein plastisches Werk übertragen, das die Grenzen von Gegenstand und Abstraktion sprengt und aufzulösen scheint. Der *Fressende Löwe* ist ein Meilenstein der Skulptur im frühen 20. Jahrhundert und ein

**Städel'sches Kunstinstitut
und Städtische Galerie**

Dürerstraße 2
60596 Frankfurt am Main
Telefon +49(0)69-605098-195
presse@staedelmuseum.de
www.staedelmuseum.de

PRESSEDOWNLOADS
newsroom.staedelmuseum.de

PRESSE UND
ONLINEKOMMUNIKATION
Pamela Rohde
Telefon +49(0)69-605098-170
rohde@staedelmuseum.de

Franziska von Plocki
Telefon +49(0)69-605098-268
plocki@staedelmuseum.de

Elisabeth Pallentin
Telefon +49(0)69-605098-195
pallentin@staedelmuseum.de

außerordentlicher Zugewinn für das Städel Museum. Meine Glückwünsche gelten dem Städel Museum für diese besondere Jubiläumserwerbung. Danken möchte ich zudem Véronique Fromanger, Paris, und Edward Horswell, Sladmore Gallery London, für ihre selbstlose Begleitung dieses exzeptionellen Ankaufes“, so Philipp Demandt, Direktor des Städel Museums.

„Seit 125 Jahren unterstützt der Städel Museumverein das Städel Museum durch Erwerbungen bei der Ergänzung seines Sammlungsbestandes, bei publikumswirksamen Sonderausstellungen oder Forschungs- und Restaurierungsvorhaben. Mit dem Ankauf dieser herausragenden Skulptur von Rembrandt Bugatti anlässlich unseres Jubiläums können wir unseren Förderauftrag einmal mehr bekräftigen. Als Vorsitzende danke ich den mehr als 10.000 Mitgliedern und Kunstfreunden von Herzen für ihren Einsatz. Sie zeigen vorbildhaft, wie bürgerschaftliches Engagement für das Städel Museum aussehen kann“, sagt Sylvia von Metzler, Vorsitzende des Vorstands des Städel Museumvereins.

Maßgeblich ermöglicht wurde die Erwerbung durch eine großzügige Spende von Volker Westerborg (1940–2022), der sowohl das Städel Museum als auch den Städel Museumverein bedacht hat. Westerborgs Förderschwerpunkt lag auf Werken von Künstlern, die im Ersten Weltkrieg ihr Leben verloren haben und deren Gedenken an die Folgen des Krieges gemahnen sollte. Zuvor konnte dank Westerborgs Unterstützung das Gemälde *Astrale Komposition VI*, 1912 von Wilhelm Morgner erworben werden. Mit einem Hauptwerk von Rembrandt Bugatti, der sich 1916 unter dem Eindruck des Ersten Weltkrieges das Leben nahm, entspricht und würdigt das Städel Museum erneut Westerborgs Mäzenatentum.

Über den Künstler

Rembrandt Bugatti, 1884 in Mailand geboren, zählt zu den signifikantesten Bildhauern des 20. Jahrhunderts. Als Sohn des berühmten Designers Carlo Bugatti und Bruder des legendären Automobilkonstruktors Ettore Bugatti zeigte er bereits in jungen Jahren außergewöhnliches Talent für die Bildhauerei, insbesondere für die Darstellung von Tieren. Ohne Kunststudium erlernte er die Techniken der Bildhauerei und wurde dabei von Künstlern wie dem Bildhauer Paolo Troubetzkoy und seinem Onkel, dem Maler Giovanni Segantini, gefördert. Beide Künstler sind in der Sammlung des Städel Museums vertreten; ihre Werke waren gemeinsam mit Bugattis Arbeiten Teil der Ausstellung „En Passant. Impressionismus in Skulptur“, die das Städel 2020 präsentierte.

1903 zog die Familie Bugattis nach Paris, wo er den Zoologischen Garten im Jardin des Plantes entdeckte – im selben Jahr und am selben Ort sollte Rainer Maria Rilke sein Gedicht *Der Panther* schreiben, das zur Parabel auf die Seelenqualen einer gefangenen Kreatur geworden ist. Rembrandt Bugatti begann, Tiere in ihren natürlichen Bewegungen ebenso zu studieren wie in ihrem durch Gefangenschaft gezeichneten Verhalten. Seine präzisen Beobachtungen übertrug er vor Ort in raschen Arbeitsschritten in Tonmodelle. 1907 zog er nach Antwerpen und modellierte im dortigen zoologischen Garten. Gegossen wurden seine Plastiken bei seinem Galeristen Adrien-Aurélien Hébrard, der die führende französische Gießerei seiner Zeit besaß. Der Bronzegießer Albino Palazzolo, der die Familie Bugatti von Mailand nach Paris begleitet hatte, gilt bis heute als einer der talentiertesten Bronzegießer des 20. Jahrhunderts.

Während des Ersten Weltkriegs erlebte Bugatti den Zusammenbruch des Kunstmarktes und arbeitete als Lazarethhelfer im Antwerpener Zoo. Dort wurde er auch Augenzeuge der Notschlachtung von Zootieren aufgrund von Futtermangel. Diese traumatischen Erlebnisse führten dazu, dass er sich 1916 im Alter von nur 31 Jahren das Leben nahm. Sein tragischer Tod beendete eine vielversprechende Künstlerkarriere vor der Zeit, dennoch hinterließ er ein beeindruckendes Gesamtwerk von rund 300 Werken, darunter das herausragende Stück *Fressender Löwe*.

Über das Werk

Fressender Löwe ist die dynamische Darstellung einer Raubkatze, die sich auf den Prozess des Reißens, Zerbeißen und Kauens eines Fleischstücks konzentriert. Die Plastik basiert auf einer Beobachtung, die Rembrandt Bugatti 1908 im Zoo von Antwerpen machte. In einer ungewöhnlich großen Darstellung zeigt der Künstler den Löwen mit seiner Beute in den Klauen. Die knapp bemessene Plinthe endet bereits vor dem Sprunggelenk der Großkatze. Hinterteil und Schwanz ragen weit darüber hinaus und betonen damit den raumgreifenden Charakter der impressionistischen Skulptur. Indem der Künstler den langen Schwanz anstelle der mächtigen Pranken in den Vordergrund stellt, bricht er mit der traditionellen Darstellung des Löwen als Symbol von Macht und Herrschaft.

Während der Körper des Löwen, den Bugatti stets vor dem lebenden Modell und meist in nur wenigen Stunden arbeitete, realistisch wiedergegeben ist, lösen sich der Kopf, die Pranken und der massive Rumpf in dynamische Formen auf. Die Kraft des Fressvorgangs spiegelt sich in einer scheinbar unkontrollierten Formierung aus Höhen und Tiefen, Flächen und Kanten, Licht und Schatten. Bugattis *Fressender Löwe* bricht hier mit einer weiteren Tradition: Das Motiv erschließt sich nicht sofort.

Zunächst erscheint es wie eine kräftig durchgeknetete Masse. Der Künstler beließ sichtbare Arbeitsspuren, von Kratzern bis zu Fingerabdrücken – weitere Merkmale der impressionistischen Skulptur.

Der Begriff „impressionistische Skulptur“ war zwischen 1880 und 1920 gebräuchlich und bezog sich auf Aspekte, die auch die impressionistische Malerei kennzeichneten: das Einfangen eines Augenblicks, oft aus ungewöhnlicher Perspektive, skizzenhafte Darstellung, das Sichtbarmachen des Schaffensprozesses, das Spiel des Lichts und die aktive Teilhabe des Betrachters. Bedeutende impressionistische Bildhauer dieser Zeit waren Auguste Rodin, Medardo Rosso und Edgar Degas, die allesamt in der Sammlung des Städel Museums vertreten sind.

Rembrandt Bugatti gehört zu den ersten Bildhauern, deren Werke nummeriert und limitiert vervielfältigt wurden. Teilweise sind seine Modelle nur ein einziges Mal gegossen worden; so ist der *Fressende Löwe* auf nur drei Güsse beschränkt. Das Städel-Exemplar trägt die Nummer 1. Der Originalgips befindet sich heute als Geschenk der Familie Bugatti im Pariser Musée d'Orsay.

Werkangaben

Rembrandt Bugatti

Fressender Löwe (Lion couché dévorant), 1908

Guss 1908, A. A. Hébrard, Paris; Exemplar 1/3

Bronze, 28 x 93 x 38 cm

erworben 2024 anlässlich des 125-jährigen Jubiläums des Städel-Vereins mit Mitteln von Volker Westerborg sowie privaten Spenden, Eigentum des Städelschen Museums-Vereins e. V.

JUBILÄUMSERWERBUNG: BEDEUTENDE BRONZEPLASTIK VON REMBRANDT BUGATTI IM STÄDEL

Ort: Städel Museum, Schaumainkai 63, 60596 Frankfurt am Main

Information: [staedelmuseum.de](https://www.staedelmuseum.de)

Besucherservice: +49(0)69-605098-200, info@staedelmuseum.de

Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr, Sa, So + Feiertage 10.00–18.00 Uhr, Do 10.00–21.00 Uhr

Tickets: Alle Informationen zu den Eintrittspreisen und Tickets auf [staedelmuseum.de](https://www.staedelmuseum.de)

@[staedelmuseum](https://www.staedelmuseum.de) auf Social Media: #staedel auf Instagram / YouTube / TikTok / Facebook / LinkedIn / STÄDEL STORIES: Noch mehr Geschichten und Hintergründe zur Sammlung und den Sonderausstellungen zum Lesen, Sehen und Hören unter [stories.staedelmuseum.de](https://www.staedelmuseum.de)